

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Cornelia Seibeld (CDU)**

vom 25. September 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. September 2017)

zum Thema:

**Fahrraddiebstähle an Bahnhöfen**

und **Antwort** vom 06. Oktober 2017 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 11. Okt. 2017)

Frau Abgeordnete Cornelia Seibeld (CDU)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t  
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/12 353  
vom 25. September 2017  
über Fahrraddiebstähle an Bahnhöfen

-----  
Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Fahrräder wurden im Jahr 2016 an den S-Bahnhöfen
  - a. Lichterfelde-Ost (Kranoldplatz, Oberhofer Weg/Platz, Ferdinandstraße, Kaiser-Wilhelm-Straße, Jungfernstieg, Bahnhofstraße),
  - b) Botanischer Garten (Moltkestraße, Enzianstraße, Hortensienstraße) und
  - b. Zehlendorf (Teltower Damm, Anhaltiner Straße, Gartenstraße, Hampstaedtstraße)  
gestohlen (bitte nach Monaten aufschlüsseln)?

Zu 1., 1a, 1b, 1c:

Bei der Zusammenstellung der Daten zur Beantwortung der Frage 1 wurde festgestellt, dass die in Klammern angegebene Begrenzung des zu betrachtenden Bereichs rund um die jeweiligen S-Bahnhöfe keine praktikable Grundlage für eine sachgerechte Auswertung darstellt. Die als Ortsbezug genannten Umgebungsstraßen sind u. a. unterschiedlich lang, so dass sich in der Konsequenz erhebliche, asymmetrische örtliche Verschiebungen ergeben würden. Die Anfrage zielt jedoch auf Angaben zu Fahrraddiebstählen in der unmittelbaren Nähe zu den aufgezählten S-Bahnhöfen ab, so dass stattdessen für die Zahlenerhebung jeweils ein Umkreis mit dem Radius von 250 Metern um die zu betrachtenden S-Bahnhöfe zugrunde gelegt wurde.

Folgende Fallzahlen wurden von der Polizei Berlin im Jahr 2016 für die drei genannten S-Bahnhöfe mit dem Erfassungsgrund „Fahrraddiebstahl“ registriert:

Monat	Anzahl der erfassten Vorgänge (Fahrraddiebstahl)		
	S-Bahnhof Lichterfelde Ost	S-Bahnhof Botanischer Garten	S-Bahnhof Zehlendorf
Jan 2016	6	3	19
Feb 2016	6	2	22
Mrz 2016	11	4	21
Apr 2016	13	7	22
Mai 2016	10	0	18
Jun 2016	8	2	26
Jul 2016	8	4	28
Aug 2016	8	4	36
Sep 2016	11	6	28
Okt 2016	10	2	18
Nov 2016	2	0	11
Dez 2016	5	4	6
<b>Summe</b>	<b>98</b>	<b>38</b>	<b>255</b>

Datenquelle: Data-Warehouse Führungsinformation, Abfrage vom 28. September 2017

2. Ist eine signifikante Veränderung der Zahlen zum Vergleichszeitraum 2015 festzustellen? Wenn ja, worauf führt der Senat das zurück?

Zu 2.:

Die folgende Tabelle enthält eine Übersicht zur Anzahl der im Jahr 2015 durch die Polizei Berlin erfassten Vorgänge mit dem Erfassungsgrund „Fahrraddiebstahl“ für den definierten Bereich um die drei genannten S-Bahnhöfe.

Während die Anzahl der Fahrraddiebstähle am S-Bahnhof Lichterfelde Ost im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2015 unverändert geblieben ist, wurden am S-Bahnhof Botanischer Garten und am S-Bahnhof Zehlendorf eine Zunahme gegenüber dem Jahr 2015 festgestellt.

Monat	Anzahl der erfassten Vorgänge (Fahrraddiebstahl)		
	S-Bahnhof Lichterfelde Ost	S-Bahnhof Botanischer Garten	S-Bahnhof Zehlendorf
Jan 2015	3	4	5
Feb 2015	6	2	7
Mrz 2015	3	2	21
Apr 2015	1	2	15
Mai 2015	6	2	14
Jun 2015	9	3	21
Jul 2015	3	4	18
Aug 2015	13	0	20
Sep 2015	19	1	23
Okt 2015	18	1	25
Nov 2015	11	3	23
Dez 2015	6	2	18
<b>Summe</b>	<b>98</b>	<b>26</b>	<b>210</b>

Datenquelle: Data-Warehouse Führungsinformation, Abfrage vom 28. September 2017



Gemeindeschlüssel zusammengefasst ist, können aus der PKS keine Angaben zur kleinräumigen Entwicklung der Aufklärungsquote abgeleitet werden.

Für Berlin insgesamt betrug die Aufklärungsquote beim Fahrraddiebstahl gemäß PKS im Jahr 2016 3,5%. 2015 lag sie bei 3,9% und in den Jahren 2013 und 2014 jeweils bei 4,0%. Für das Jahr 2017 liegen noch keine validen Daten vor.

6. Durch welche Maßnahmen will der Senat die Aufklärungsquote erhöhen?

Zu 6.:

Ein Schwerpunkt polizeilichen Handelns liegt vergleichbar dem Taschendiebstahl auch beim Fahrraddiebstahl in der Prävention. Die Polizei Berlin bietet deshalb fortlaufend die Möglichkeit der Fahrradcodierung an. Hierdurch sollen mögliche Täterinnen und Täter abgeschreckt, Fahrradbesitzerinnen und Fahrradbesitzer sensibilisiert und beraten sowie die spätere Identifizierung von entwendeten Fahrrädern erleichtert werden.

Ebenfalls der Prävention dient die Aufbringung von auf den Asphalt gesprühten Piktogrammen, durch die insbesondere vor Bahnhöfen auf die Gefahr des Fahrraddiebstahls aufmerksam gemacht wird. Anlässlich der Sprühaktionen ergaben sich in der Vergangenheit viele Gelegenheiten zu Beratungsgesprächen.

Die Polizeidirektionen setzen lageabhängig an erkannten Brennpunkten eigene Einsatzeinheiten zur Feststellung von Fahrraddiebstahlstaten ein, darunter auch im Rahmen der regelmäßigen Schwerpunkteinsätze zur Bekämpfung des Drogenhandels an kriminalitätsbelasteten Orten, da es sich beim Fahrraddiebstahl um ein relevantes Begleitdelikt bzw. indirekte Beschaffungskriminalität handeln kann.

7. Wird der Senat Videoaufklärung an den Schwerpunkten des Fahrraddiebstahls einsetzen?

Zu 7.:

Nein.

8. Liegen dem Senat Erkenntnisse darüber vor, ob es sich bei den Tätern um professionell organisierte kriminelle Banden handelt?

Zu 8.:

Eine valide Aussage über die Täterklientel bzw. eine regelmäßig organisierte Begehungsweise lässt sich nicht treffen.

Einzelne Vorgänge lassen jedoch Rückschlüsse auf bandenmäßig, auch grenzüberschreitend organisierten Fahrraddiebstahl zu.

9. Wo "landen" die gestohlenen Fahrräder?

Zu 9.:

Es kann auch hier keine valide Aussage getroffen werden. Gestohlene Fahrräder werden im Inland sowohl auf diversen Internetplattformen, aber auch auf Flohmärkten und durch An- und Verkaufsgeschäfte veräußert. Weiterhin konnte Diebesgut in anderen Ländern der Europäischen Union aufgefunden werden.

10. Mit welchen Maßnahmen begegnet der Senat dem Massenphänomen Fahrraddiebstahl gegenwärtig und ist der Senat der Meinung, dass die durchgeführten Maßnahmen ausreichend sind?

11. Welche Maßnahmen plant der Senat zukünftig?

Zu 10. Und 11.:

Neben den in Frage 6 genannten Präventionsmaßnahmen wurde in allen sechs örtlichen Polizeidirektionen Kommissariate zur zentralisierten und standardisierten Bearbeitung von Straftaten im Referat Kriminalitätsbekämpfung eingerichtet, in denen Delikte der Massenkriminalität ohne Ermittlungsanhalte, darunter auch Fahrraddelikte ohne Täteranhalte, zentralisiert und nach definierten Standards bearbeitet werden.

Diese Umorganisation führte zur zusätzlichen Schaffung von Ermittlungskapazitäten für Taten, bei denen Ermittlungsanhalte gegeben sind, darunter auch im Bereich des organisierten Fahrraddiebstahls, welcher in den Kriminalkommissariaten der örtlichen Direktionen bearbeitet wird.

Hier wird sowohl anlassbezogen als auch anlassunabhängig in den gängigen Internet-Auktions- und Verkaufsplattformen recherchiert. Daneben stellt der Einsatz der Sachfahndungstreifen der örtlichen Direktionen ein wesentliches Instrument der Kontrollmöglichkeiten im Bereich der Hehlerei dar. Die regelmäßigen Überprüfungen in An- und Verkaufsgeschäften haben zugleich einen präventiven Charakter. Es werden dadurch vorwiegend örtlich gebundene Gewerbetreibende sensibilisiert und zugleich durch Präsenz und Kontrolle ein spürbarer Ermittlungsdruck erzeugt. Auch zu Fahrradhändlern bestehen enge Kontakte, die den polizeilichen Ermittlern gelegentlich Hinweise auf Geschädigte (dortige Kunden) geben können, um das Dunkelfeld zu erhellen.

Im Januar 2016 trat eine behördenweite Gesamtstrategie zur Bekämpfung des Fahrraddiebstahls in Kraft. Diese enthält sowohl repressive, als auch präventive polizeiliche Maßnahmen und bildet somit die Grundlage für die nachhaltige Bekämpfung dieses Massendeliktes.

Zurzeit wird die Gesamtstrategie durch das Landeskriminalamt (LKA) evaluiert, so dass in der Folge weitere Ansätze zur Bekämpfung des Phänomens identifiziert und umgesetzt werden können.

Aktuell wird der Einsatz von Global-Positioning-System (GPS)-Technik als Hilfsmittel im Rahmen der repressiven Bekämpfung des Fahrraddiebstahls mit sogenannte Lockfahrrädern, die unter polizeilicher Beaufsichtigung an Brennpunkten aufgestellt und nach unbefugter Wegnahme geortet werden können, geprüft und zeitnah bei Vorliegen aller rechtlichen und technischen Voraussetzungen umgesetzt.

Des Weiteren wurde ein gemeinsames Projekt der Polizei Berlin mit Berliner Hochschulen initiiert. Ziel des Projekts „FindMyBike“ ist, auf den Fahrradbereich zugeschnittene, standardisierte Hard- und Software zu entwickeln, die im Diebstahlsfall der Polizei den Zugriff auf sich stets aktualisierende, GPS-gestützte Positionsdaten des entwendeten Fahrrades ermöglichen, um so das gestohlene Fahrrad schnell wiederzufinden und im besten Fall auch den Täter ergreifen zu können.

12. Mit welchen Maßnahmen und Programmen unterstützt der Senat die Bezirke in der städtebaulichen Prävention gegen Fahrraddiebstähle?

Zu 12.:

Die städtebauliche Kriminalprävention ist Gegenstand der strategischen Arbeit des LKA und umfasst in nicht unerheblichem Maße auch Aspekte zur Prävention des Fahrraddiebstahls. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Veränderung von Tatgelegenheitsstrukturen, vor allem durch Schaffung geeigneter Abstellorte, gelegt.

Die Hinweise reichen von Anlehnbügel über Fahrradboxen und Fahrradkäfige bis hin zu Fahrradparkhäusern, jeweils in Abhängigkeit von Ort, stadträumlicher Situation und Möglichkeit. So war der zuständige Fachbereich des LKA bereits am „Runden Tisch Fahrradparken“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen in den Jahren 2015 und 2016 beteiligt.

Bahnhöfe als Tatbrennpunkte sind dabei immer wieder ein gesondertes Thema. Am Vorplatz des Bahnhofs Ostkreuz werden ein Fahrradparkhaus und andere gut beleuchtete und gut einsehbare Abstellplätze bei der Neugestaltung der Vorplätze gebaut. An der Vorbereitung der Auslobung und des Wettbewerbsverfahren war das LKA beteiligt.

Auch an zahlreichen anderen Bahnhöfen haben Begehungen der bezirklich Verantwortlichen mit Unterstützung der Zentralstelle für Prävention stattgefunden, um die Potentiale für sichere Fahrradstellplätze auszuloten sowie Verbesserungsvorschläge (zum Beispiel Beleuchtung, Einsehbarkeit, Übersichtlichkeit, Anordnung entlang gut frequentierter Bereiche) einzubringen.

Berlin, den 06. Oktober 2017

In Vertretung

Christian Gaebler  
Senatsverwaltung für Inneres und Sport